

Schuld an Allem; er verlor den Kopf und ich bin nahe daran, ihn auch zu verlieren.“

„Da, wo er fällt, liegt nicht viel!“ sagte der Hahn.

„Sprechen Sie mit Achtung von ihm!“ erwiderte die Portugiesin, „er hatte Ton, Gesang und hohe Bildung. Liebevoll war er und weich, und das schickt sich für die Thiere sowohl, wie für die sogenannten Menschen.“

Und alle Enten drängten sich um den kleinen todtten Singvogel. Die Enten haben starke Passionen, mögen sie nun Neid oder Mitleid fühlen, und da hier nun nichts zu beneiden war, so kam das Mitleid zum Vorschein, selbst bei den beiden Chinesinnen.

„Einen solchen Singvogel werden wir nimmer wieder bekommen; er war fast ein Chinese,“ flüsternten sie und dabei weinten sie, daß es glückste, und alle Hühner glücksten, aber die Enten gingen mit den rothesten Augen umher.

„Herz haben wir!“ sagten sie, „das kann uns Niemand absprechen.“

„Herz!“ wiederholte die Portugiesin, „ja, das haben wir beinahe eben so viel wie in Portugal.“

„Denken wir jetzt daran, Etwas in den Magen zu bekommen!“ sagte der Enterich, „das ist das Wichtigste! Wenn auch eins von den Spielwerken entzwei geht, wir haben genug dergleichen!“

Der Flaschenhals.

In der engen, winkligen Gasse zwischen andern Häusern der Armuth stand ein besonders schmales und hohes Haus von Fachwerk, welchem die Zeit dermaßen mitgespielt hatte, daß es fast nach allen Seiten hin aus den Fugen gegangen war. Das Haus wurde von armen Leuten bewohnt, und am ärmlichsten sah es in der Dachkammerwohnung im Giebel aus, wo vor dem einzigen kleinen Fenster ein altes verbogenes Vogelbauer im Sonnenscheine hing, welches nicht einmal ein Wassernäpfschen, sondern nur einen umgekehrten mit Wasser gefüllten Flaschenhals mit einem Pfropfen unten hatte. Eine alte Jungfer stand am Fenster; hatte das Bauer mit grünem Vogelkraut behangen; und ein kleiner Hänfling hüpfte von einer